

(Abgeordneter Dr. Steche.)

(A) nicht auskommen. Eine Kraft reicht auch für alle technischen Arbeiten durchaus nicht aus. Hierfür müssen zweifellos weitere Mittel von Sachsen aus bereitgestellt werden, um die Wiener Gesandtschaft, die ja für unsere südöstlichen Beziehungen von der allergrößten Bedeutung ist, weiter auszubauen. Ebenso ist es dringend notwendig, daß gerade aus den Gesichtspunkten heraus, die Herr Abgeordneter Dr. Böhme sehr richtig entwickelt hat, in München eine viel größere Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete bei der Gesandtschaft entwickelt wird. Wir müssen dort zur Wahrung unserer Interessen über alle Maßnahmen, die die bayrische Regierung ergreift und die unsere Interessen berühren, rechtzeitig durch die dort von uns angestellten Beamten unterrichtet werden,

(Sehr richtig! in der Mitte.)

um danach unsere Maßnahmen treffen zu können.

(Abgeordneter Nizschke [Leuzsch]: Wasserstraßenpolitik!)

Wir dürfen aber nicht bloß bei den volkswirtschaftlichen und juristischen Beamten stehen bleiben, die den Gesandtschaften zugeteilt werden, sondern wir müssen auch unbedingt darauf hinarbeiten, daß hier mehr routinierte Kaufleute Berücksichtigung finden. Es ist auch dringend notwendig, daß die Vertreter der großindustriellen Verbände, die ja unparteiisch sind und einen außerordentlich großen Gesichtskreis infolge ihrer Tätigkeit haben, bei Besetzung solcher Stellen in Betracht gezogen werden.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Es soll in erster Linie die Gesandtschaft ein Mittel sein, um das wirtschaftliche und kaufmännische Leben zu heben, denn wenn es dem Kaufmann gut geht, geht es im allgemeinen auch der Bevölkerung gut. Denn durch die Kontore des Kaufmanns fließen die Mittel, aus denen die Steuern bezahlt werden, die das ganze Volksleben erhalten. Wir müssen immer bedenken, daß wir jetzt leider uns in einer Zeit befinden, wo wir nur von dem Gelde leben, das wir von einer Tasche in die andere stecken. Das Wirtschaftsleben blüht erst wieder auf, wenn wir wieder das Geld vom Auslande hereinbekommen. Manchem erscheint unser jetziges Wirtschaftsleben sehr glänzend, weil die Bilanzen große Beträge aufweisen, aber daß wir nur die Rohstoffe versilbert haben und kein Geld vom Auslande hereinbekommen, ist doch ein unglückseliger Zustand, der gerade mit Hilfe der Gesandtschaften und der dort anzugliedernden wirtschaftlichen Beiräte unbedingt wieder gebessert werden muß.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Und nun soll nach dem Dr. Böhmeschen Antrag das Wettrennen und die Konkurrenz der Bundesstaaten untereinander amtlich im Auslande einsetzen.

(Abgeordneter Dr. Böhme: Durchaus nicht!)

Ich glaube dem nicht zustimmen zu können und befinde mich hierbei in Übereinstimmung mit meinen politischen Freunden. Wir sehen den Weg, den Herr Abgeordneter Dr. Böhme gehen will, der von uns auch gebilligt wird, nämlich die Hebung des wirtschaftlichen Lebens durch unsere inländischen und ausländischen Vertreter, darin, daß wir im Einvernehmen mit dem Reiche und nicht in Gegenwirkung irgendwelcher Art gegen die Vertreter des Reiches durch Angliederung sächsischer wirtschaftlicher Beiräte oder Attachés, wie sich der Herr Antragsteller ausgedrückt hat, unsere Ziele verfolgen.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Wir wollen also die sächsischen wirtschaftlichen Interessen in den neutralen, befreundeten und später auch in den feindlichen Ländern, wenn die wirtschaftlichen Beziehungen wieder hergestellt sind, durch sächsische wirtschaftliche Beiräte bei den Reichsgesandtschaften vertreten sehen, und zwar in wesentlich höherem Maße, als das jetzt geschieht. Es müssen dies aber Männer sein, die auf den Reichsvertreter selbst Einfluß zu üben in der Lage sind und nicht nur Kenntnisse von einem Teile von Handel, Gewerbe und Industrie in dem geschäftlich so vielgestaltigen Sachsen haben, sondern möglichst auch Erfahrung über das gesamte Wirtschaftsleben unseres Landes besitzen.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Dann werden wir auch die Erfolge haben, die der Dr. Böhmesche Antrag anstrebt. Und wenn durch diesen Antrag die gleichen Absichten, die auch wir haben und nur auf anderem Wege verfolgen wollen, gefördert werden, so ist er auch von uns mit Freuden zu begrüßen.

(Bravo! in der Mitte.)

Präsident: Das Wort hat Herr Sekretär Koch.

Sekretär Koch: Meine Herren! Wenn es der Hauptzweck des Antrages des Herrn Abgeordneten Dr. Böhme ist, daß die Bedeutung der sächsischen Wirtschaft sowohl im übrigen Deutschland wie im Auslande gehoben und gefördert wird, so befinden wir uns durchaus in Übereinstimmung mit ihm und seinem Antrage. Wir haben es mehrfach erlebt, daß die Interessen Sachsens, insbesondere die wirtschaftlichen, von Preußen hintangesezt worden sind. Ich erinnere nur an die Verhandlungen in diesem Hohen Hause über die Frage, wo die Zentrale für die Zigaretten-